VOR ORT

02/2021

Aktuelles aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken

KANDIDAT FÜR DEN STADTBEZIRKSBÜRGERMEISTER HERRENHAUSEN-STÖCKEN

Mein Name ist Lukas Mönkeberg. Ich bin 23 Jahre alt und zurzeit Student an der Leibniz Universität Hannover. Hier mache ich meinen Master in anorganischer Material- und Nanochemie. Dazu gehört z.B. die Herstellung von sehr kleinen Partikeln zur Anwendung in der Medizin oder Katalyse. Ich plane in diesem Bereich ab dem nächsten Jahr eine Doktorarbeit zu schreiben.

Ich bin in der Ledeburg im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken (Fortsetzung auf Seite 2)

© Blickpunkt Photodesign, Bödeker

Corona, schwierige medizinische Entscheidungen, ein neues Krankenhaus und kein Ende?

Seit mehr als einem Jahr beherrscht die Pandemie alle Lebensbereiche und sämtliche Nachrichten bis zum Überdruss. Viele von uns beklagen Menschen aus unserem Kreis von Verwandten, Freunden oder Arbeitskolleg*innen, die an der Viruserkrankung gestorben sind. Bitter sind auch die Erfahrungen, erkrankte oder hinfällige Verwandte im Krankenhaus oder Pflegeheim in der schweren Zeit einer Erkrankung nicht besuchen zu dürfen, um ihnen beizustehen. Pflegeheime und Krankenhäuser und auch Einrichtungen der Behindertenhilfe hatten überwiegend rigorose Besuchsverbote erlassen. Das war schwer zu ertragen.

Im Frühjahr 2020 war in der Politik der Gedanke leitend, dass wir auf keinen Fall zulassen dürfen, dass unser Gesundheitssystem überlastet wird. Eine Überlastung hätte bedeutet, dass in den Krankenhäusern hätten Entscheidungen getroffen werden müssen, welcher Kranke noch welche Behandlung bekommen kann. Die medizinischen Fachgesellschaften für Intensiv- und auch Palliativmedizin hatten

(Fortsetzung auf Seite 2 und Seite 8)

KANDIDAT FÜR DEN STADTBEZIRKSBÜRGERMEISTER

(Fortsetzung von Seite 1)

aufgewachsen, habe hier die Grundschulen Kreuzriede und Entenfangweg besucht und 2016 mein Abitur an der Goetheschule gemacht.

Sport nimmt in meinem Leben einen großen Raum ein. Ich bin seit meiner Kindheit Mitglied im TB-Stöcken. Als Badminton Trainer trainiere auch ab und zu eine Jugendgruppe. Im Sommer bin ich sehr oft im RSV Bad zu finden. Außerdem bin ich leidenschaftlicher Segler auf dem Steinhuder Meer.

Seit meinem 16. Lebensjahr bin ich aus Überzeugung Mitglied der SPD. Im Jahr 2020 bin ich für Hildegard Thimm in den Bezirksrat und den Integrationsbeirat nachgerückt. Nun möchte ich mich noch intensiver für unseren Stadtbezirk und die Menschen hier einbringen und kandidiere deshalb erneut für den Stadtbezirksrat, jetzt auf Listenplatz 1.

Meine wichtigsten Themen sind Klimaschutz und Mobilität. Daher unterstütze ich, dass das Kraftwerk in Stöcken bis 2026 abgeschaltet wird und trotzdem die Wohnungen im Winter warm bleiben.

Meine persönliche Mobilität findet hauptsächlich auf dem Fahrrad statt, weshalb mir die Fahrradwege im Stadtteil am Herzen liegen. Von meinen persönlichen Neigungen einmal abgesehen ist mir aber wichtig, dass Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, dies uneingeschränkt nutzen können. Außerdem muss der Nahverkehr so organisiert sein, dass alle Menschen in unserem Stadtbezirk die Haltestellen gut zu Fuß erreichen können.

Ich lebe gern im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken und setze mich mit aller Kraft für die Weiterentwicklung von Klimaschutz, klimaneutraler Mobilität, Wohnraumschaffung und guter Nachbarschaft ein. Ich habe mir vorgenommen für alle Einwohner*innen, für die Verbände und Vereine, die Kirchen und Religionsgemeinschaften im Stadtbezirk stets ein offenes Ohr zu haben, ihnen zuzuhören, mit ihnen zu diskutieren und ihre Anliegen in die politischen Gremien weiterzutragen.

Hierfür bitte ich um ihre Stimme.
Ihr Lukas Mönkeberg

Corona, schwierige medizinische Entscheidungen, ein neues Krankenhaus und kein Ende?

(Fortsetzung von Seite 1)

sehr schnell Leitlinien entwickelt, wie unter solch überlasteten Bedingungen verantwortungsvolle Entscheidungen hätten getroffen werden können.

Der Deutsche Ethikrat hat bereits im April 2020 eine Stellungnahme veröffentlicht, dass keinesfalls der Staat solche Entscheidungen treffen darf und sowohl Alter als auch Vorerkrankung allein kein Grund sein darf, Menschen nur noch im Sterben zu begleiten anstatt mit der Intensivmedizin um ihr Leben zu kämpfen.

Der Bundestag und auch der niedersächsische Landtag haben sehr schnell durch Nachtragshaushalte Geld zur Verfügung gestellt, um zusätzliche Intensivbetten einrichten zu können. In Hannover ist innerhalb kürzester Zeit auf dem Messegelände ein zusätzliches Krankenhaus geschaffen worden, um 500 zusätzliche Patient*innen versorgen zu können. (weiter auf Seite 8)

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 2 / 2021
Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken
Redaktion: Dr. Thela Wernstedt
V.i.S.d.P.: Dr. Thela Wernstedt, Herrenhäuser Str. 106, 30419 Hannover
Druck: Qubus Media GmbH, Hannover
Erscheinungstermin: 16. Juli 2021

WAHL ZUM STADTRAT HANNOVER 2021

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

am 12. September finden die Wahlen für den Rat der Landeshauptstadt Hannover statt. Als SPD haben wir in den vergangenen Jahren viele politische Initiativen gestartet, um den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt zu stärken und gute Bildung voranzubringen.

Seit dem Frühjahr 2020 hat die Corona-Pandemie unser tägliches Leben auf den Kopf gestellt, mit zum Teil verheerenden Auswirkungen auf das private Leben. Viele von Ihnen oder Ihren Nachbarinnen und Nachbarn wurden in Kurzarbeit geschickt oder verloren gar ihren Arbeitsplatz. Das öffentliche Leben ist weitestgehend zum Erliegen gekommen. Für uns ist es deshalb umso wichtiger, den Weg schnell aber sicher aus der Krise zu zeichnen.

1. Wir kämpfen um jeden Betrieb und Arbeitsplatz. Im Rahmen unserer kommunalen Möglichkeiten wollen wir uns für Gewerbeansiedlungen stark machen und die dazugehörige Infrastruktur erweitern, um Arbeitsplätze zu schaffen. Gleichzeitig setzen wir uns für eine kommunale Wirtschaftspolitik ein, die die Auswirkungen von Corona abmildert (z.B. durch Stundungen oder Erlass von Gebühren und Abgaben). Darüber hinaus engagieren wir uns Seite an Seite mit den DGB-Gewerkschaften für gute Arbeit in Hannover.

2. Wir sorgen für bezahlbaren Wohnraum. Durch unsere kommunale Wohnraumförderung wollen wir vor allem Wohnungen für Menschen mit kleinem oder mittelgroßem Geldbeutel schaffen. Dadurch wollen wir auch den Wohnungsmarkt insgesamt entlasten und so Bestandmieten bezahlbar halten. Das, was jemand für seine Wohnung aufwenden muss, darf unserer Auffassung nach maximal 25 bis 30 % seines Einkommens sein. Das ist unser Ziel.

3. Wir bringen unsere Bildungsinfrastruktur auf den neuesten Stand. Trotz der finanziellen Auswirkungen der Pandemie wollen wir

© Blickpunkt Photodesign, Bödeker

weiterhin in unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen investieren (z.B. in die Grundschule Fuhsestraße), um ein modernes und zukunftsorientiertes Lernumfeld zu schaffen. Dabei ist uns auch eine zügige Digitalisierungsstrategie der Stadt wichtig.

4. Wir stärken ehrenamtliche Strukturen. Mit dem Neubau des Stadtteilzentrums Stöcken ist eine wichtige Anlaufstelle für Ehrenamtliche im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken endlich wieder errichtet. Wir wollen darüber hinaus eine nachhaltige Lösung für die Seniorenbegegnungsstätte in Herrenhausen erreichen, um auch diesen sozialen Anker im Quartier neu zu beleben.

5. Wir kümmern uns um Sport- und Freizeitaktivitäten. Wir wollen den Neubau des Stöckener Bades im Investitionsprogramm der Stadt absichern, um ein modernes Bad für den Nordwesten Hannovers zu bekommen.

Um all diese Ziele erreichen zu können, benötigen wir ein gutes Ergebnis für die SPD bei den Kommunalwahlen. Wir möchten die starke Vertretung für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken im Rat sein. Darum bitte ich herzlich um Ihre Stimme.

Herzliche Grüße, ***Lars Kelich***

Aktuelles aus dem Ortsverein Herrenhausen-Stöcken

Seit vielen Jahren schon veranstaltet der OV im Mai einen Spaziergang über den Stöckener Friedhof zu historisch interessanten Gräbern. Im letzten Jahr mußten wir den Spaziergang coronabedingt ausfallen lassen, in diesem Jahr verschob es sich auf Anfang Juni, aber am Sonntag den 6. Juni war es wieder so weit. Diesmal waren 64 interessierte Erwachsene gekommen, die mit insgesamt sechs Kindern die Gelegenheit etwas zu Hannovers Sozialgeschichte zu lernen nutzten.

© wikipedia.org / CC-BY-SA-3.0; Author=Misburg3014

Bei den Gräbern derjenigen, die 1920 beim Kapp-Putsch ums Leben gekommen waren, wies Referent und Bezirksratsmitglied Lukas Mönkeberg darauf hin, dass pandemiebedingt im Jahr 2020 größere Veranstaltungen zum 100. Jahrestag zum Kapp-Putsch ausfallen mußten, jedoch einige Artikel zu dem Thema erschienen sind. In Hannover wurde die Putsch-Situation in den März-Tagen 1920 noch mehr verkompliziert, weil auch die Welfenpartei putschen wollte, um Hannover für unabhängig zu erklären. Beides – der Kapp-Putsch und der Welfenputsch – scheiterten zum Glück durch den von Gewerkschaften und Sozialdemokratie ausgerufenen Generalstreik. Robert Leinert, der damalige Oberbürgermeister sorgte mit vielen vermittelnden Gesprächen mit dafür, dass die Opferzahl begrenzt blieb und Hannover nach einigen Tagen wieder in stabiles Fahrwasser kam, wie Dr. Thela Wernstedt am Grab des Sozialdemokraten Robert Leinert ausführte.

Dr. Frank Weissenborn erklärte am Grab der Opfer des Serienmörders Hamann aus juristischer Sicht die Taten und die über einen langen Zeitraum durch die Polizei Hannover verschleppte Verfolgung. Eine frühere Verhaftung des schon länger Verdächtigen hätte jungen Menschen das Leben bewahren können. Diesen Skandal hatte damals schon der Hochschullehrer und Journalist Theodor Lessing öffentlich gemacht und wurde daraufhin in den Zeitungen schwer angegriffen. „Shitstorms“ sind keine neue Erfindung, damals haben das Zeitungen gemacht, es ging auch ohne Internet. Theodor Lessing wurde 1933 im tschechischen Exil von Nationalsozialisten ermordet.

Zu Recht äußerte eine Teilnehmerin im Anschluss: auch so viele Jahre nach den Taten reden wir zuviel über den Täter und denken zu wenig an die jungen Männer, die ihr Leben durch Gewalt verloren haben.

Im nächsten Jahr laden wir wieder ein und freuen uns auf interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Bitte vormerken: Historischer Rundgang zum Gelände des ehemaligen KZ Stöcken am 7. August 2021, 14 Uhr, Treffpunkt: Mahnmal Ecke Garbsener Landstrasse/Auf der Horst, Dauer ca. 2 Stunden, bitte festes Schuhwerk mitbringen!

Thela Wernstedt
Vorsitzende SPD Herrenhausen-Stöcken

Reihe Religionsgemeinschaften und Kirchen im Stadtbezirk

Die Sami-Moschee und die Ahmadiyya Muslim-Gemeinde in Hannover-Stöcken

© Wjahat Waraich

Im Jahr 2008 wurde der erste und bislang einzige – und als solcher angelegte - islamische Sakralbau mit Kuppel und Minarett in der Region Hannover eröffnet.

Die Sami-Moschee befindet sich in Hannover-Stöcken, im Gewerbegebiet der Schwarzen Heide.

Für die feierliche Eröffnung der Moschee reiste eigens das weltweite spirituelle Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, seine Heiligkeit, Khalif Hazrat Mirza Masroor Ahmed, aus London an, der dort im Exil lebt.

Bei den Ahmadiyya-Muslimen handelt es sich um eine im überwiegenden Teil der sogenannten islamischen Welt brutal verfolgten Gemeinde und um eine innerislamischen Minderheit, obgleich sie nach den Sunniten und Schiiten die drittgrößte Strömung des Islams bildet. Theologisch unterscheidet sich die Gemeinde von anderen muslimischen Gemeinden im Wesentlichen darin, dass sie den in den abrahamitischen – und damit auch im Islam – prophezeiten Messias (auch: Imam Mahdi) anerkannt hat, während die anderen Muslime diesen noch erwarten. Dieser erwartete Messias heißt den Ahmadiyya-Muslimen zu Folge Hazrat Mirza Ghulam Ahmad und gründete die Ahmadiyya Muslim-Gemeinde Ende des 19. Jahrhunderts in Qadian, Indien. Als Nachfolge von Hazrat Mirza Ghulam Ahmed gelten die spirituellen Oberhäupter der Gemeinde, die demokratisch gewählten Khalifen, wobei es sich derzeit um den fünften Nachfolger handelt. Solch ein weltweit anerkanntes muslimisches Oberhaupt ist einmalig in der islamischen Welt.

Bei der Gemeinde, welche sich ausschließlich über die Spenden ihrer Mitglieder finanziert, handelt es sich um die am schnellsten wachsende islamische Reformbewegung. Aufgrund ihrer zeitgemäßen Interpretation des Islam wird die Gemeinde von vielen orthodoxen Muslimen als häretisch gebrandmarkt und in fast allen islamischen Ländern verfolgt. Die muslimischen Geistlichen sehen in ihr die größte Gefährdung ihrer bestehenden Machtstrukturen, so dass die Ahmadiyya-Bewegung heute die am meisten verfolgte islamische Gemeinde der Welt ist.

In Deutschland stellen die Ahmadiyya-Muslime mit ihren etwa 50.000 Mitgliedern eine der größten Gemeinden unter den organisierten Muslimen dar. Sie unterhält deutschlandweit über 50 Moscheen mit Minarett und Kuppel. Seit 2013 ist sie die erste islamische Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) und damit u.a. den großen Kirchen rechtlich gleichgestellt.

In Hannover ist die Gemeinde seit der 50er Jahren etabliert und verrichtete das Gemeindeleben und Gottesdienst zunächst z.B. in Supermarkt-Lagerhallen u.a. in Hannover-Ahlen.

Sie ist verlässlicher Partner im Interreligiösen Dialog und zeichnet sich vor allem durch ihr gesellschaftliche Engagement aus, wie z.B. durch dem jährlichen Charity-Walk, Blutspendeaktionen, Baumpflanzungen oder Obdachlosenspeisungen aus.

Heute hat die Gemeinde in Hannover ca. 550 Mitglieder aus den unterschiedlichsten Nationen, wobei die meisten ihrer Mitglieder aus Pakistan

(weiter auf Seite 6)

DIE SAMI-MOSCHEE UND DIE AHMADIYYA IN STÖCKEN

(Fortsetzung von Seite 5)

stammen. Die Moschee bietet Platz für ca. 450 Personen, unter den derzeitigen Corona-Bedingungen sind es jedoch weit weniger.

Die Sami-Moschee gilt mittlerweile als bekannter Standort für zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, als Ort des interreligiösen Dialogs, Schulungsort z.B. für die Bundeswehr oder Polizei, aber auch Lesungen und Veranstaltungen des Haus der Religionen finden hier regelmäßig statt. Ferner wird die Gemeinde von zahlreichen Gruppen, wie Schulkassen oder Reisegruppen aus der Region Hannover regelmäßig besucht.

Vorort lebt ein Imam, der in Deutschland ausgebildet wurde und für Fragen rund um den Islam zur Verfügung steht und Vorort den Gottesdienst, wozu auch das fünfmalige tägliche Gebet gehört.

Derzeit finden umfangreiche Bauarbeiten in der Moschee statt, weswegen sie aktuell nur eingeschränkt zugänglich ist.

Ansonsten bietet sich sicher die Möglichkeit beim Neujahresempfang, einer der öffentlichen Veranstaltungen, wozu auch das gemeinsame Fastenbrechen gehört, vorbeizuschauen und in Kontakt zu treten. Einige von Euch sind ja schon regelmäßig zu Besuch in der Moschee.

Die Gemeinde heißt Euch alle herzlich willkommen!

Wjahat Waraich

Mitglied der Ahmadiyya Muslim Gemeinde in Hannover und Genosse aus dem Ortsverein Vahrenheide / Sahlkamp

Die SPD im Bezirksrat berichtet

Kommunalwahl im Herbst 2021

Die aktuelle Wahlperiode nähert sich dem Ende, am 26.09.2021 stehen wieder Kommunalwahlen an. Zeit einen kleinen Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre und einen kurzen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen zu werfen.

Viel hat sich getan in unserem Stadtbezirk. Insbesondere im Bereich der Wohnbebauung konnten wir endlich Fortschritte machen. Nicht nur ist der Herrenhäuser Markt komplettiert worden, auch das kleine Wohngebiet auf dem Gelände der ehemaligen Kreuzriede Grundschule ist fertiggestellt worden.

Stöckener Markt

© Olaf Helmerding

Stadtteilzentrum am Stöckener Markt

Die Sanierung Stöcken im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ nähert sich auch dem Ende. Das neue Stadtteilzentrum ist bezugsfertig, der Stöckener Markt neu gestaltet. Ein neuer Brunnen wird das Erscheinungsbild in den nächsten Wochen vervollständigen. Als eine der letzten Maßnahmen der Sanierung hat gerade die Erneuerung der Weizenfeldstraße begonnen. Stöcken hat sich in den letzten Jahren durch unsere Arbeit positiv gewandelt, nicht zuletzt durch viele Initiativen, die durch den Bezirksrat bezuschusst werden wie dem Stadtteilladen und dem Leckerhaus.

FORTSETZUNG: DIE SPD IM BEZIRKSRAT BERICHTET

(Fortsetzung von Seite 6)

© Olaf Helmerding

Vorbereitung der alten DB-Flächen an der Fuhsestraße

Leinhäuser Markt, Fuhsestraße und Grundschule

Ebenso wie in Stöcken und Herrenhausen wird in Zukunft der Leinhäuser Markt umgebaut werden. Hier wird zusätzliche Wohnbebauung ergänzt durch kleinteiligen Einzelhandel eine neue Marktfläche einrahmen. Gleich nebenan wird mit dem Wohngebiet „Fuhsestraße Ost“, welches ca. 750 Wohneinheiten schaffen wird, das größte Neubaugebiet seit Jahren in unserem Stadtbezirk entstehen. Wird sind froh endlich die alten DB-Flächen einer sinnvollen Entwicklung zuführen zu können. Dabei werden wir darauf achten, dass Wohnraum für alle Menschen entsteht. Nur eine Mischung aus kleinen wie großen sowie bezahlbaren Wohnungen, wird es ermöglichen, dass jede*r eine passende Wohnung in unserem Stadtbezirk finden kann. In diesem Zusammenhang haben wir nicht nur sichergestellt, dass ausreichend Haushaltsmittel für die Sanierung der Grundschule Fuhsestraße zur Verfügung stehen, durch das neue Wohngebiet wird es sogar unerlässlich die Grundschule noch zu erweitern.

Umbau der Goetheschule und Neubau der WGH

Fertiggestellt ist hingegen der Um- und Erweiterungsbau der Goetheschule. Dadurch wird die Nebenstelle an der Meldaustraße nicht mehr benötigt. Wir werden uns dafür einsetzen das Gebäude einer sinnvollen Nachnutzung zuzuführen.

Ein kleineres Neubaugebiet, aber immerhin 136 Wohneinheiten, entsteht gerade am Innerste Weg. Die WGH sorgt hier für bezahlbaren Wohnraum in Ledeburg. Optimal angebunden durch Bus und Bahn. Aber auch um die Straßen kümmern wir uns. Der schon sehr in die Jahre gekommene Fuhrenkamp wird gerade neu geplant, die Haushaltsmittel sind durch unsere Initiative vom Rat bereitgestellt worden.

© Olaf Helmerding

Umgestaltung Corvinus-Kirche

Elder Stateswoman geht in Pension

Auch personelle Änderungen wird es geben. Nach 40 (!) Jahren in der Kommunalpolitik, durchgehend im Bezirksrat bzw. im Rat, wird Heidi Stolzenwald nicht mehr antreten und in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Sie hat in dieser Zeit vieles für unseren Stadtbezirk erreicht, dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken. Unsere Fraktion verliert eine liebenswerte und kenntnisreiche Streiterin. Jedoch hoffen wir, dass uns Heidi als „elder Stateswoman“ noch lange mit ihrem Rat zur Seite steht, denn es gibt immer viel zu tun für unseren Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken.

Torsten Tegtmeier

FORTSETZUNG: CORONA, SCHWIERIGE MEDIZINISCHE ENTSCHEIDUNGEN, EIN NEUES KRANKENHAUS UND KEIN ENDE?

(Fortsetzung von Seite 1 und Seite 2)

Zur Not hätte man dort 30 Beatmungsplätze schaffen können. Es ist eine beeindruckende Leistung, das geschafft zu haben.

Die Region Hannover, das Land Niedersachsen, die Medizinische Hochschule Hannover, die Messe, die Hilfsorganisationen: alle haben wichtige Beiträge zur Erstellung des Krankenhauses geleistet. Ich hatte die Gelegenheit, das Messekrankenhaus kurz vor der möglichen Inbetriebnahme im April 2020 zu besichtigen und kann mit meiner ganzen ärztlichen Erfahrung aus der Anästhesie, Notfall- und auch Palliativmedizin sagen: das Messekrankenhaus ist hochgradig beeindruckend. Nach den Sommerferien 2021 wird dieses Zusatzkrankenhaus in seine Einzelteile zerlegt und eingelagert.

In Deutschland konnten wir bisher eine Überlastung des Gesundheitssystems vermeiden. Wir hatten immer Platz, Kranke aus anderen Ländern zu versorgen. Das hat vielerlei Gründe, nicht nur die reine Zahl von verfügbaren Intensivbetten. Alle Maßnahmen, die die Infektionsausbreitung vermindert haben, haben dazu beigetragen.

Also auch jeder Bürger, jede Bürgerin, die diszipliniert Maske getragen und Abstand gehalten hat. Jede Schülerin, die zuhause Schule gehabt hat. In diesem Sommer 2021 ist wieder mehr normales Leben möglich, auch wenn im Herbst vielleicht noch einmal Einschränkungen kommen. Dauerhaft rechne ich damit, dass sich bei guter Durchimpfung der Bevölkerung das Corona-Virus zu einem Erkältungsvirus entwickelt, das uns begleitet, aber nicht mehr schwer krank macht.

Dr. med. Thela Wernstedt, MdL